

Gegen eine Mitte aus Beton. Für eine lebendige Einkaufsstadt Fürth.

Die Eckpunkte unseres Alternativkonzepts
Eine bessere Mitte für Fürth.

1 Rudolf-Breitscheid-Straße und Hallstraße müssen durchgängig und in voller Breite öffentlicher Raum bleiben – und dürfen nicht überbaut werden.

2 Alle denkmalgeschützten Gebäude bleiben erhalten, Neubauten werden qualitativ integriert.

3 Fiedler-Gelände, Commerzbank-Gebäude und Wölfel-Areal (City-Kino) können Schritt für Schritt in getrennten Projekten entwickelt werden. In dieser offenen Bauform wird Raum geschaffen für großflächigen Einzelhandel, vor allem im Bereich Bekleidung.

4 Für die gesamte Innenstadt inklusive City-Center muss endlich ein wirtschaftlich durchdachtes Konzept entwickelt werden. Eine ausgewogene Mischung aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung, Wohnen und Kultur verhindert ein Abrutschen der Mitte in ein reines Geschäftsviertel – so wächst eine lebendige Einkaufsstadt Fürth.

5 Öffentlichkeit und Fürther Einzelhandel müssen rechtzeitig und umfassend informiert und an Entscheidungen beteiligt werden.

Wir Fürther Bürger fordern eine Stadtentwicklung mit Herz, Hand und Verstand. Unterstützen Sie die Bürgerinitiative!

Wollen auch Sie eine bessere Mitte für Fürth? Engagieren Sie sich, so gut Ihnen das möglich ist: Wir können jede Art von Unterstützung gebrauchen. Am Besten kommen Sie zu unseren Versammlungen oder arbeiten in einem unserer Arbeitskreise mit, aber auch eine Geldspende hilft.

Unter www.bessere-mitte-fuerth.de können Sie unseren Newsletter abonnieren. Hier finden Sie ständig aktuelle Termine, den umfassenden Pressespiegel, eine Chronik der bisherigen Ereignisse, umfangreiche Hintergrundinformationen und unser Programm in der ausführlichen Fassung.

Schicken Sie uns Ihre Fragen und Ideen:
meine.meinung@bessere-mitte-fuerth.de

**Ansprechpartner für Arbeitsgruppen
AG Zukunft:**

peter.krauss@bessere-mitte-fuerth.de

AG Wirtschaft:

dr.michael.mueller@bessere-mitte-fuerth.de

AG Öffentlichkeitsarbeit:

anja.dreyer@bessere-mitte-fuerth.de

Spendenkonto:

Postbank Essen 433 949 435

(BLZ 360 100 43)

Kontoinhaberin: Susanne Zoller,

Stichwort: Bessere Mitte Fürth

Die Stadt Fürth verwechselt Power-Shopping mit Stadtentwicklung. Fürth braucht intelligente Konzepte statt eines neuen Mega-Centers.

Einkaufen in Fürth muss attraktiver werden, ein neues Mega-Center ist der falsche Weg. Fürth braucht keine so genannte „Neue Mitte“, Fürth braucht eine *Bessere Mitte*.

V.i.S.d.P.: Werner Schmidt, Zimdorf, Sonnenstr. 12; Martin Peetz, Ludwig-Quellen-Str. 17

Newsletter abonnieren!
www.bessere-mitte-fuerth.de

bürgerinitiative
**bessere
mitte
fürth**

In ihrer Ohnmacht verkauft die Stadt Fürth das Zentrum an einen Investor.

Wir lassen uns die Fürther Freiheit nicht verbauen!

Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung

und seine Stadtregierung preisen die geplante „Neue Mitte“ als Allheilmittel für sämtliche Probleme des Fürther Einzelhandels: Das neue Mega-Shoppingcenter soll täglich 20.000 zusätzliche Besucher aus Fürth und Umland in die Innenstadt locken, der Segensbringer heißt „Kaufkraft“.

Doch wohin wird die Kaufkraft fließen?

Falls sich die Erwartungen erfüllen, wird in erster Linie der Investor mit seinen Ankermietern, großen Filialisten und Franchisern profitieren – und nicht der Fürther Einzelhandel. Das Praktische an einem Mega-Center ist schließlich, dass man alle Einkäufe unter einem Dach erledigt. Leider beweisen Studien und Berichte aus unzähligen anderen Städten, dass aufgrund der Sogwirkung eines Centers die umliegenden Geschäftslagen in den Abstieg gleiten.

Wir fordern die Stadt Fürth auf,

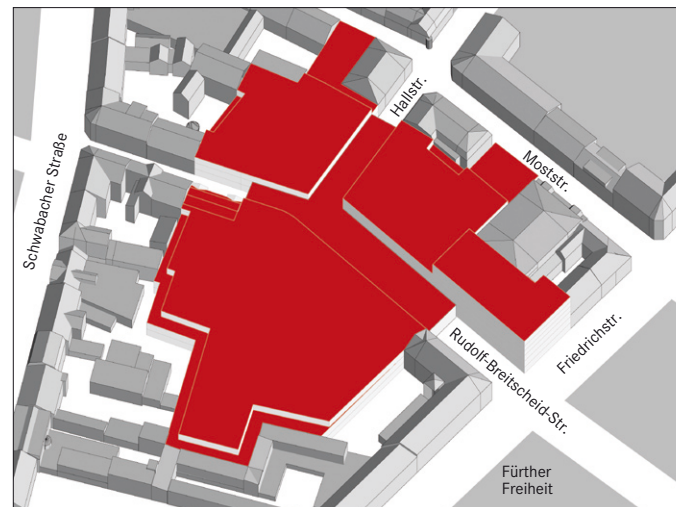
endlich ihrer Verantwortung gerecht zu werden: Stadtentwicklung gehört in die Hände der Stadt – und darf nicht ohnmächtig einem Großinvestor überlassen werden. Die Menschen dieser Stadt verdienen es, dass Fürth als Lebensraum und Einkaufsstadt attraktiver wird, die geplante „Neue Mitte“ ist der falsche Weg. Die Bürgerinitiative „Eine bessere Mitte für Fürth“ engagiert sich für eine konstruktive Neugestaltung der Innenstadt in Einklang mit Stadtbild, architektonischem Erbe und vorhandener Infrastruktur.

Es geht um mehr als die Breitscheidstraße.

Ein Mega-Center hat negative Auswirkungen auf die gesamte Innenstadt.

Zerstörung des Stadtbilds

Zwei Straßenzüge sollen dem öffentlichen Raum entzogen, sieben Baudenkmäler zerstört werden. Das Risiko: Fürther Freiheit und Fußgängerzonen verkommen zum Vorhof des neuen Mega-Centers. Mit 25.000 qm geplanter Verkaufsfläche entsteht eine *Stadt inmitten der Stadt*, Centerarchitektur dominiert fortan das Fürther Stadtbild.



So stellt es sich der Investor „Sonae Sierra“ vor: Wer in Fürth von A nach B möchte, muss durch den neuen Shopping-Koloss – und Einkaufen wird erste Bürgerpflicht.

Löwengrube statt Goldgrube

Aufgrund der zentralen Lage kommt an der „Neuen Mitte“ kein Mensch vorbei. Das branchenübergreifende Angebot fängt den Besucher, diktiert was er braucht – und tritt in Konkurrenz zu Läden außerhalb des Centers und zum inhabergeführten Einzelhandel. Die Kaufkraft fließt Richtung Center, frühere A-Lagen rutschen zu B-Lagen ab.

Das vergessene City-Center

Anstatt das City-Center zu revitalisieren und attraktiver zu machen, baut die Stadt Fürth auf ein neues Mega-Center der gleichen Größenordnung direkt daneben. Wir erinnern uns: Vor gut 25 Jahren wurde das City-Center unter städtischer Regie gebaut, um einen Magneten für Stadt und Umland zu schaffen, um Kaufkraft zu binden und zu gewinnen ...

Willkommen auf der Baustelle Fürth

Inklusive Tiefgaragen und Wirtschaftsflächen würde die geplante „Neue Mitte“ die Dimensionen des City-Centers haben. Ob Abtransport des Abrisschutts oder Anlieferung tausender Kubikmeter Beton: Bauschmutz und Lärm werden über Jahre hinweg die Fürther Innenstadt und den Einzelhandel belasten.

Verkehrsknotenpunkt Fürth Mitte

Durchschnittlich 20.000 Besucher täglich braucht das Mega-Center für seinen wirtschaftlichen Erfolg. Trotz öffentlicher Verkehrsmittel bedeutet das deutlich steigenden PKW-Verkehr und Parkplatzbedarf, hinzu kommt neuer Lieferverkehr. Dies wird in der engen Fürther Innenstadt zu einer deutlichen Minderung der Lebensqualität führen.

Mega-Center als Mega-Risiko

Am Anfang sorgt ein neues Center für Zulauf. Aber was passiert, wenn die „Neue Mitte“ langfristig nicht die erwarteten rund 100 Mio. Euro Jahresumsatz erwirtschaftet? Was geschieht, wenn Bürger aus Stadt und Umland trotz Mega-Center lieber in Nürnberg oder Erlangen einkaufen? Ein weiteres Denkmal für falsche Stadtentwicklung kann sich Fürth nicht leisten.